

Hallo, mein Name ist Eric Brinster und vielleicht kennt ihr mich sogar vom Sehen her. Ich gehe gerade in die 10.Klasse des Johannes-Gutenbergs-Gymnasium und habe dieses bzw. letztes Jahr an einem Schüleraustausch teilgenommen, über welchen ich euch jetzt ein wenig mehr erzählen werde.

Der Franzose, namens Aubin Sirjean, war Ende des letzten Schuljahres, für zwei Monate bei mir Zuhause und ging auch in unsere Schule. Im Gegenzug durfte ich ebenso lang bei ihm wohnen und mehr vom französischen Leben bzw. Alltag erfahren.



Das bin ich, Eric
Brinster!

Viele von euch denken sich jetzt wahrscheinlich, was der Grund für mich war, dort hinzufahren, aber eine Antwort darauf kann ich leider nicht geben. Frau Schneider fragte mich, ob ich mitkommen wollte. Ich war begeistert von der Idee, neue Leute kennenzulernen. Also entschied ich mich, nach ein paar langen Gesprächen mit meinen Eltern, an dem Austausch teilzunehmen. Ich kann es eigentlich nur weiterempfehlen, denn es ist primär eine einmalige Gelegenheit, einen Austausch so früh im Leben zu machen, und man lernt einiges für das Fach Französisch dazu.

Als ich dort ankam, war ich mir ein wenig unsicher, dass dies das Richtige für mich ist, aber das änderte sich nach den ersten Schultagen, nachdem ich die anderen deutschen Austauschschüler (siehe Bild oben) kennengelernt habe. Zusammen besichtigten wir Nancy, die Großstadt neben dem Dorf, in dem Aubin lebte, gingen in Museen und lernten viele Einheimische kennen, mit denen ich beispielsweise noch immer in Kontakt bin. Ebenso fuhren wir nach Paris und hatten auch eine schöne Zeit in der Innenstadt von Nancy, die voller Restaurants und Sehenswürdigkeiten ist.

Paris, einer der
schönsten Plätze
der Welt!



Nancy mein neu-
er Lieblingsort



Zwar kann ich nicht sagen, ob jeder Austausch so viel Spaß macht, aber mir hat diese Zeit gefallen und es wäre schade, diese Erinnerungen nicht im Leben zu haben. Es gab Positives wie auch Negatives und es war ab und zu schwere Momente, ohne seine Familie und Freunde zu sein, aber trotzdem bin ich stolz auf mich, mich getraut zu haben. Hätte ich das nicht, wären mir einige Erfahrungen entgangen, z.B. wie es ist, alleine zu leben und wie man sich eigentlich glücklich schätzen kann, dass man Leute hat, die für einen kochen und sich um einen kümmern. Auch habe ich gelernt, wie man sich selbstständig organisiert, weil ich oft alleine mit dem Zug in die Schule fahren musste und auch einen anderen Stundenplan und andere Termine als mein Austauschpartner hatte.

Schlussendlich kann ich sagen, dass ich die Dauer des Austausches zu lang empfunden habe, aber einen Austausch an sich nur weiterempfehlen kann. Deshalb habe ich noch einmal einen Franzosen zu mir eingeladen, der nächsten Frühling eine Zeit bei mir leben und auch in unsere Schule gehen wird. Was ich euch noch sagen will ist: Probiert es auch mal aus und erfährt selber mehr über das Leben in Frankreich sowie über das Leben mit einem Ausländer und einer anderen Kultur bei sich zuhause.

